

Neues Schulprojekt

Schulleiterin Birgit Kilian antwortet »Grün-As«



In Grünau schickt sich ein Schulprojekt an, Wirklichkeit zu werden – die Leipziger Modellschule, kurz LEMO genannt. Sollte alles so funktionieren, wie sich das große Organisationsteam den Fortgang vorstellt, wird Birgit Kilian (Foto) die neue Schulleiterin. »Grün-As« fragte natürlich nach, welche Ambitionen sie selber dabei hat:

»Wir verstehen uns als Team, welches die notwendigen Prozesse miteinander abstimmt und gemeinsam zu Entscheidungen kommt. Insofern spielt meine persönliche Ausrichtung nur insofern eine Rolle, als dass ich mit meinen Erfahrungen aus mehr als 30 Jahren Schule dazu beitragen kann, hier für Leipzig-Grünau eine Bildungsvision Realität werden zu lassen. Wir wollen mit der LEMO für die Kinder und Jugendlichen aus Grünau einen Bildungsraum schaffen,

der sozialraum- und zukunftsorientiert allen Schülerinnen und Schülern Chancen eröffnet. Changegeber werden wir, in dem wir mit den Lernenden und Lehrenden gleichermaßen eine ganzheitliche Lebenswelt gestalten, in der Inklusion, Partizipation und gesellschaftliches Miteinander durch prozessorientiertes Lernen und Handeln möglich wird. Wir werden dabei den Fokus richten auf eine gesunde Lern- und Lebenswelt. Wenn wir von Bildung sprechen, dann geht es immer auch darum, die Rechte aller Beteiligten zu achten und den Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir sehen bundesweit, dass der Bedarf an ganzheitlicher Bildung, die sowohl nachhaltig ist als auch innovativ, enorm groß ist. Was machen wir anders als andere Schulen, die neue Wege gehen? Wir werden eng mit der Universität Leipzig kooperieren, um unsere Methoden und Ansätze in einem steten Prozess evaluieren zu lassen und Synergien zwischen Forschung, Lehre und der Arbeit an der Leipziger Modellschule zu erzeugen.«

Dafür wurde – auch um dem Vorwurf entgegenzuwirken, dass hier ein paar »Gutbetuchte« einen privaten Spielplatz bauen – und um die Mitgestaltungsmöglichkeiten zu erhöhen, eine Genossenschaft gegründet. »Die Idee, eine Genossenschaft zu gründen, hat sich eigentlich fast wie von selbst ergeben, suchten wir doch nach einer

Gesellschaftsform, die auf Partizipation und dem Solidarprinzip basiert. Die Werte unseres Leitbildes, so unsere Vorstellung, lassen sich am ehesten über eine Genossenschaft verwirklichen. Allen Familien wird mindestens ein Anteil an der Genossenschaft gehören; so gelingen Mitbestimmung und das Leben demokratischer Prinzipien. Unsere Genossenschaft versteht sich quasi als Dach, unter dessen Schirm auch andere Schulen in Gründungssituationen beteiligt sein können. Damit wächst die Solidargemeinschaft und Zahl der Menschen, die an Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Hierzu wird es klare Strukturen und zu vereinbarenden Regeln geben, damit die Genossenschaft auch agil und funktionsfähig ist. Letztendlich aber ist die Genossenschaft auch die Gesellschaftsform, über die es uns gelingen wird, die Schule zu finanzieren.«

Schlussendlich musste noch nach dem Stand der Dinge gefragt werden – und auch hier antwortete Frau Kilian konkret: »Wir sind auf einem guten Weg, alle erforderlichen Bausteine bis zum Schulstart im Sommer 2021 zusammenzutragen. Erstes großes Highlight, nach unserem Sommerfest zum Kennenlernen, war das Aufstellen unseres knallroten Containers, der das LernKulturLab beherbergen wird. Dieser Container mit Terrasse und Garten werden erster Anlaufpunkt werden für alle LEMOs und Grünauer, um von dort aus

Begegnung zu ermöglichen und gemeinsame Aktivitäten zu starten. Des Weiteren sind wir nun in der Phase der Familiengespräche. Wir haben mehr als 70 Anmeldungen. Die Resonanz ist einfach großartig und zeigt den Bedarf, gerade auch für die Grünauer. Dann werden wir noch in diesem Jahr alle Gespräche mit Bewerberinnen und Bewerbern führen. Auch hier haben wir für alle Bereiche von Verwaltung bis Lernbegleitung aus ganz Deutschland tolle Motivations schreiben und Bewerbungen erhalten. Kommen wir noch zu den Räumen, die ja für das Lernen und Leben in der LEMO nicht unerheblich sind. Da wir mit der »Kleinen Modellschule« in einem separaten Trakt des Allee-Centers starten werden, sind dann im kommenden Jahr bis zum Schulstart nur »innenarchitektonische Arbeiten« zu bewerkstelligen. Auch hier werden wir Akzente setzen und Innovation mit Nachhaltigkeit und Wohlbefinden verbinden.«

Volly Tanner

LEIPZIGER MODELLSCHULE



Leipziger Modell – Lebens- und Bildungsraum e. V.

Garskestraße 31 · 04205 Leipzig
Telefon: 01 77 / 7 84 65 86
Mail: info@leipzigermodellschule.de
Web: www.leipzigermodellschule.de

Speed-Dating für Seniorinnen und Senioren

Der Partner ist gestorben, die Kinder leben weit entfernt und auch die Freunde werden weniger. Immer mehr ältere Menschen in Deutschland sind allein und damit von Einsamkeit bedroht. Wie kommt man wieder in Kontakt?

Speed-Dating an sich ist in Leipzig schon von einigen Seniorenbegegnungsstätten in anderen Stadtteilen erfolgreich durchgeführt worden. Auch wir möchten

dieses Angebot im Stadtgebiet West in unserer Seniorenbegegnungsstätte aufgreifen und anbieten. Wir finden, dass das Speed-Dating eine ganz großartige Möglichkeit ist, auf eine ganz neue Art und Weise jemanden kennenzulernen. Viele Senioren haben etwas gemeinsam: Sie sind einsam. Das soll sich beim Speed-Dating ändern. Dabei sitzen jeweils eine Dame und ein Herr an

einem Tisch – dann haben die beiden sieben Minuten Zeit, um sich auszutauschen. Danach wird gewechselt. Dabei können sich alle Frauen und Männer untereinander in kurzen Zeitsequenzen und im Besten Fall Freundschaften für die Zukunft knüpfen.

Unsere erste Speed-Dating-Runde für Seniorinnen und Senioren ab 55 Jahre findet am Don-

nerstag, den 12. November in der Zeit von 10 bis 12 Uhr im Seniorenbüro West, Stuttgarter Allee 18, 04209 Leipzig statt. Ein kleiner Sektempfang soll die lockere Runde aufmuntern. Um Anmeldung unter 03 41 / 94 68 34 39 oder per E-Mail unter beratungszentrum@awo-leipzig-stadt.de wird gebeten. Weitere Info erhalten Sie im Seniorenbüro West.

Info: Seniorenbüro West